

Predigt am 09.02.2020 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema: Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit!

Lesung: „Und die Söhne Israel taten, was böse war in den Augen des HERRN, und vergaßen den HERRN, ihren Gott, und sie dienten den Baalim und den Ascheren [= falschen Göttern]. Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Israel, und er verkaufte sie in die Hand Kuschan-Rischatajims, des Königs von Mesopotamien; und die Söhne Israel dienten dem Kuschan-Rischatajim acht Jahre. Und die Söhne Israel schrien zu dem HERRN um Hilfe. Da ließ der HERR den Söhnen Israel einen Retter erstehen, der rettete sie: Otniël, den Sohn des Kenas, den Bruder Kalebs, der jünger war als er. Und der Geist des HERRN kam über ihn, und er richtete Israel. Und er zog aus zum Kampf, und der HERR gab Kuschan-Rischatajim, den König von Aram, in seine Hand, und seine Hand wurde stark über Kuschan-Rischatajim. Und das Land hatte vierzig Jahre Ruhe. Und Otniël, der Sohn des Kenas, starb.“¹



Einleitung: Der Geist des Herrn kam über Otniël

Die Bibel berichtet uns zusammengefasst drei Geschichten: Wie Gott treu ist, wie wir Menschen untreu sind aufgrund unserer Sünde und wie wir dank Jesus Gott wieder treu werden können. Im Alten Testament lesen wir, wie kurz nach dem Tod von Mose und seinem Nachfolger Josua das Volk Israel weg von Gott kam und begonnen hat, andere Götter² an der Stelle des biblischen Gottes anzubeten. „Gesetzlosigkeit bedeutet, dass keine Autorität anerkannt wird.“³ Gott wurde zornig über sie und gab sie in die Hand des Königs von Mesopotamien. Sein Nema lautete Kuschan-Rischatajim. Die Bedeutung seines Namens sagt schon alles über ihn aus: Schwärze der Finsternis, doppelte Bosheit. Er unterdrückte das Volk Israel acht Jahre lang brutal. „Und die Söhne Israel schrien zu dem HERRN um Hilfe.“ Gott sandte den ersten der insgesamt 16 Richter mit Namen Otniël. Wir wissen von ihm, dass sein Vater Kenan und sein Onkel Kaleb heiss.⁴ Der Name Otniël bedeutet: „Löwe Gottes“ oder „Meine Kraft ist Gott.“⁵ Otniël war ein mutiger Mann: Bei der Landnahme Israels erfahren wir, wie sein Onkel Kaleb die Stadt Debir (Kirjat-Sefer) einnehmen wollte. „Und Kaleb sagte: Wer Kirjat-Sefer schlägt und es einnimmt, dem gebe ich meine Tochter Achsa zur Frau. Da nahm es Otniël ein, der Sohn des Kenas, der Bruder Kalebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zur Frau.“⁶ Otniël heiratete also seine eigene Cousine. Sie hatten zusammen zwei Söhne. Otniël war Gott treu. Dies zeigt sich daran, dass er nur eine einzige Ehefrau hatte. Andere Israeliten heirateten zu dieser Zeit noch weitere heidnische Ehefrauen, die anderen Göttern dienten und so das Volk Israel mit den Heiden vermischten.⁷ Otniël hielt sich an Gottes Wort der Bibel. Vorne bei den Eglifiguren sehen wir, wie der Heilige Geist, dargestellt als Person in rot und gelb, dem Richter Otniël Kraft gibt für seinen Kampf gegen den König von Mesopotamien. „Und der Geist des HERRN kam über ihn, und er richtete Israel.“ Er übte Gerechtigkeit. Er war ein Werkzeug für Gott und konnte so mit Gottes Hilfe den König von Mesopotamien besiegen und das Volk Israel befreien.⁸ Sie hatten vierzig Jahre Ruhe, solange Otniël lebte. Otniël hatte Gottes Geist in sich: Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit. Wir hören auf die Worte, die der Apostel Paulus an die Christen in Kolossä geschrieben hat, damit auch wir von Gottes Heiligen Geist erfüllt werden: „Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze in meinem Fleisch, was noch aussteht von den Bedrängnissen des Christus für seinen Leib, das ist die Gemeinde.“

¹ Richter 3,7-11.

² Die falschen Götter Baal und Aschera werden hier erwähnt. Baal bedeutet Besitzer oder Eigentümer, Aschera war eine syrisch-kanaanäische Meereshöttin.

³ De Koning, Das Richterbuch, Bielefeld: CLV, 1999, S. 56.

⁴ Vgl. Josua 15,17; Richter 1,13.

⁵ De Koning, Das Richterbuch, Bielefeld: CLV, 1999, S. 34.

⁶ Josua 15,16-17.

⁷ Vgl. Richter 3,6.

⁸ „Allein der Heilige Geist kann dafür sorgen, dass die falschen Elemente aus dem Leben des Volkes Gottes weggetan werden. Die erste Aktivität, von der wir lesen, ist die Tatsache, dass Otniël Israel richtete. Er beschäftigte sich zunächst mit dem Zustand des Volkes Gottes. Er machte deutlich, wo sie falsch lagen. Das muss zum Selbstgericht führen. Sünde, die nicht bekannt wird, schwächt das Volk Gottes. Es ist dann keine Kraft zum Kämpfen vorhanden. Das erste Werk des Geistes besteht darin, uns selbst entdecken zu lassen, was verkehrt ist, so dass wir dies aus unserem Leben wegtun. Auf diese Weise werden wir freigemacht und der Geist Gottes kann uns erfüllen“, De Koning, S. 78.

Ihr Diener bin ich geworden nach der Verwaltung Gottes, die mir im Blick auf euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vollenden, das Geheimnis, das von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen offenbart worden ist. Ihnen wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen; worum ich mich auch bemühe und kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.“⁹

1. Jesus wirkt in uns eine Leidensbereitschaft zu seiner Ehre

Paulus sass im Gefängnis, als er den Kolosserbrief schrieb. Er freute sich, dass er für Jesus leiden durfte. Paulus war jedoch kein Masochist, der sich am eigenen Leid erfreute, sondern dass sein Leid für Jesus und die Kirchgemeinden nützlich war. Er erkannte, dass Jesus Christus lebt und dass es sich lohnt, ihm mit ganzem Leben und Herzen nachzufolgen. Wie Jesus gelitten hat, so musste auch Paulus leiden. Auch wir müssen leiden, wenn wir bekennen, dass Jesus uns am wichtigsten ist in unsrem Leben. In den Medien ist momentan die Schokoladenfirma Läderach am Pranger, deren Verwaltungsratspräsident und CEO sich beim den alljährlichen „Marsch fürs Läbe“ engagiert. Der Marsch fürs Läbe setzt sich für den Schutz der ungeborenen Babies ein. Die Fluggesellschaft Swiss hat nach zehn Jahren Zusammenarbeit aufgrund der Teilnahme von Läderach beim Marsch fürs Läbe den Vertrag mit Läderach gekündigt.¹⁰ In der Zukunft werden solche Diskriminierungen von Christen wohl noch vermehrt vorkommen. Je nachdem, wie der heutige Volksentscheid zur Ausweitung der Antirassismustrafnorm ausfallen wird. Wenn wir für unseren Glauben leiden müssen, steht Jesus uns besonders bei. Jesus leidet dann mit uns. Wir können nie tiefer fallen als in Gottes Arme. Deswegen ist es hilfreich, wenn Eltern oder Grosseltern ihren Kindern biblische Geschichten vorlesen. Dann hören sie schon von klein auf vom treuen Gott, der uns in unseren Nöten begegnet. Im Leiden sind wir nicht alleine. Gott stellt uns auf unserem Lebensweg andere Christinnen und Christen in einer örtlichen Kirchgemeinde zur Seite. Paulus sah sich als treuen Diener der Kirchgemeinden: *„Ihr Diener bin ich geworden nach der Verwaltung Gottes, die mir im Blick auf euch gegeben ist, um das Wort Gottes zu vollenden.“* Die Kirchgemeinden dienen in erster Linie nicht der Unterhaltung, sondern der Erbauung, dass wir einander ermutigen und im Glauben an Jesus wachsen können.

2. Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit

Paulus erwähnt hier ein Geheimnis: *„das Geheimnis, das von den Weltzeiten und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen offenbart worden ist.“* Jesus Christus ist das grösste Geheimnis, weil er gleichzeitig Gott und Mensch ist. Die Propheten im Alten Testament haben dieses Geheimnis teilweise schon vorausgesehen, aber erst als Jesus gestorben und auferstanden war, war diese Geheimnis gelüftet. Jesus ist in mehrfacher Art ein Geheimnis: einerseits, indem die Kirchgemeinde der Körper (Leib) von Jesus ist. Wenn wir an Jesus glauben, sind wir einen Teil an seinem Körper und haben Anteil an seiner Herrlichkeit. Andererseits ist Jesus der Kopf, d.h. der Chef des Körpers, und schaut dazu, dass die Kirchgemeinden das erhalten, was sie brauchen. Ein weiterer Aspekt des Geheimnisses ist, dass jede und jeder Mensch auf der Welt ein Teil einer Kirchgemeinde werden kann, unabhängig von seiner Herkunft, ob er Jude oder Heide war (damals) und ob er Schweizer oder Ausländer ist (heute). Das Geheimnis besteht weiter darin, dass Jesus in den Gläubigen lebt: *„Ihnen [= den Heiligen = Gläubigen] wollte Gott zu erkennen geben, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen sei, und das ist: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“* Viele von uns oder sogar alle haben wohl schon geliebte Menschen verloren. Wir sind traurig über unseren Verlust und vermissen sie. Dank Jesus haben wir die Zusage, dass wir unsere geliebten Mitmenschen wieder sehen werden im Himmel, in der ewigen Herrlichkeit. In der Ewigkeit werden wir Jesus Christus von Angesicht zu Angesicht sehen und uns für immer freuen. Für einige tönt dies jetzt wohl zu schön, um wahr zu sein. Aber Jesus ist nicht nur gestorben für unsere Schuld, sondern auch auferstanden von den Toten. Weil Jesus lebt, werden auch wir leben nach unserem Tod. Jesus hat am ersten Pfingstfest den Heiligen Geist auf seine Nachfolgerinnen und Nachfolger ausgegossen, deswegen haben wir den Heiligen Geist in uns, wenn wir an Jesus glauben. Jesus lebt in uns. Deswegen konnte Paulus seine ganze Botschaft zusammenfassen im kurzen Satz: *„Ihn [= Jesus] verkündigen wir.“* Verkündigen ist ein anderes Wort für predigen: Wir predigen Jesus.

⁹ Kolosserbrief 1,24-29.

¹⁰ Vgl. Interview von Franziska Pfister und Andreas Schmid, Johannes Läderach: «Ich bin doch kein Frauenverächter», NZZ am Sonntag, 18.01.2020.

Damit ist auch das Zentrum des christlichen Glaubens bezeichnet. Im christlichen Glauben geht es nur um Jesus und um unsere persönliche Beziehung zu ihm. Denn Gott zeigt uns seine Liebe in seinem Sohn Jesus. Dank Jesus müssen wir weder Angst vor unserem Tod haben noch davor, was nach dem Tod kommt. Denn Jesus hat uns versöhnt und uns alle unsere Schuld vergeben, wenn wir dieses Geschenk im Glauben annehmen. Ich habe kein Verständnis dafür, wenn gewisse Pfarrer oder Bibellehrer etwas oder jemand anderen verkündigen als Jesus Christus: Politische Programme oder eigene philosophische Gedanken wirken auf Dauer langweilig, weil sie unpersönlich sind. Jesus Christus ist Person, er ist dynamisch, er wirkt in uns. Er ist spannend. Er spricht in unser Leben hinein und wir sprechen mit ihm im Gebet.

3. Gott ermahnt, lehrt und stellt uns vollkommen dar in Jesus

Paulus hat erkannt, dass es nur um Jesus geht. Darum hat er unaufhörlich drei Dinge getan, auf die wir näher eingehen werden: *„indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen.“*

A) Gott ermahnt uns in Jesus

Paulus ermahnte jeden Menschen, an Jesus zu glauben. Das Wort für ermahnen heisst auch: „in den Sinn bringen, den Sinn zurechtbringen, mit Worten anweisen, warnen, zurechtweisen.“ Paulus wollte allen Menschen Jesus in den Sinn bringen, damit unsere Gesinnung wieder zurecht gebracht wird. Deswegen ist es entscheidend, was wir in unsere Gedanken hineinlassen.

B) Gott lehrt uns Weisheit durch die Bibel

Paulus lehrte jeden Menschen in aller Weisheit, indem er ihnen erklärte, dass Jesus schon im Alten Testament vorausgesagt war. Auch das Alte Testament hat noch heute Gültigkeit für uns Christen. Wenn ich nicht einschlafen kann, weil meine Gedanken sich drehen, dann lese ich in den Psalmen. Nicht im Bett, damit Christina nicht auch noch aufwacht, sondern in der Stube 😊 Die Psalmen richten unsere Gedanken auf Gott aus und lassen unsere aufgeschreckten Gefühle Ruhe finden. Ich kann es jedem empfehlen, besonders Männer, die Führungsverantwortung tragen.

C) Gott stellt uns vollkommen dar in Jesus

Paulus stellte jeden Menschen vollkommen in Christus dar, damit die Christen im Glauben reif werden konnten. Wir werden reif im Glauben, wenn wir sagen, dass Jesus uns so viel bedeutet, dass wir bereit sind, für ihn zu leiden, wenn es nötig ist.

Schluss: Gott schenkt uns Kraft für unseren Lebenskampf

Paulus schliesst diesen Abschnitt mit einem merkwürdigen Satz: *„...worum ich mich auch bemühe und kämpfend ringe gemäß seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.“* Auf der einen Seite arbeitete, bemühte und kämpfte Paulus mit ganzem Einsatz dafür, die frohe Botschaft der Liebe Gottes allen Menschen bekannt zu machen. Auf der anderen Seite gab Gott ihm die Kraft dazu. Es war beides: Sein Einsatz und Gottes Wirken. Wie damals beim ersten Richter Otniel: Er hat gekämpft gegen den König von Mesopotamien, aber der Heilige Geist hat ihm die Kraft dazu gegeben. So ist es auch bei uns. Wenn wir an Jesus glauben, dann schenkt Gott uns die Kraft für unsere täglichen Aufgaben. Auf der einen Seite arbeiten wir und strengen uns an, auf der anderen Seite wissen wir, dass Christus in uns das vollbringt, was Bestand hat für Zeit und Ewigkeit. Christus in uns, *„die Hoffnung der Herrlichkeit.“* Amen.

Fragen zum Nachdenken und Diskutieren

- A) Wie kannst du deinen Sinn auf Jesus ausrichten?
- B) Wie kannst du die Weisheit der Bibel täglich in dir aufsaugen?
- C) Wie kannst du im Glauben an Jesus reifer werden?

Anmerkung

Manchmal lesen wir die Bibel und denken: Warum hat das Volk Israel schon wieder gegen Gott gesündigt? Warum schaffen sie es nicht, Gott treu zu sein? Dann schauen wir in unser eigenes Leben und müssen bekennen, wenn wir ehrlich sind: Wenn wir an Stelle des Volkes Israel gewesen wären, hätten wir wohl gleich gehandelt.